

## Letzter Fleck wird überbaut

### Projekt für «Rossweide» in Vernehmlassung

von Susanne Gutknecht

**Das letzte, nicht überbaute Grundstück im Zentrum von Brütten soll überbaut werden. Für die Baulücke zwischen Unterdorfstrasse und Brüelgasse besteht ein privater Gestaltungsplan, dessen Ablösung zurzeit öffentlich aufliegt.**

In seiner Sitzung von Mitte Mai hat der Gemeinderat Brütten den privaten Gestaltungsplan Brüelgasse zur öffentlichen Auflage verabschiedet. Damit ist der Startschuss gegeben für eine neue Planung auf dem letzten Grundstück im Zentrum von Brütten an der Ecke Unterdorfstrasse und Brüelgasse, im Dorfjargon auch «Rossweide» genannt. Bis anfangs dieser Woche konnten die Einwohner die Pläne begutachten, Einwendungen gab es gemäss Hoch- und Tiefbausekretär Nicolas Berger keine. Auch der Kanton wurde zur Vorprüfung eingeladen, dessen Rückmeldung steht allerdings noch aus.

Ursprünglich war das Gebiet in der «Grundeigentümerbauordnung Brüel» von 1974 eingeschlossen und unterstand deren Bedingungen. In den vergangenen Jahren hat sich rund um die Rossweide jedoch einiges geändert, vor allem durch die Zentrumsplanung. Die heutigen Bedürfnisse und Umstände sowie die übergeordneten Zielsetzungen für die Dorfmitte von Brütten, zum Beispiel verdichtetes Bauen oder Garagenplätze haben sich in den 45 Jahren seit der Festsetzung der Grundeigentümerbauordnung geändert, so stehen heute altersgerechte Wohnungen im Fokus. Der Eigentümer des Grundstücks, Dieter K. Baltensperger, hat sich mit Fachplanern, der Baubehörde der Gemeinde und dem Kanton bemüht, eine für alle Parteien gute Lösung zu finden und der öffentlich aufgelegt private Gestaltungsplan ist nun ein erster Teil der Umsetzung.

#### Dorfkern-Stil übernehmen

Geplant sind drei unterschiedliche kleinere Baukörper, die mit ihrer un-

regelmässigen Struktur den Charakter des Dorfkerns übernehmen sollen. Die einfach gehaltenen Gebäudevolumen entsprechen in Grösse und Geometrie der Typologie der umliegenden Häuser und sollen dreigeschossig gebaut werden. Zugunsten der Umgebungsgestaltung wird auf eine Freilegung des Untergeschosses und damit rund 20 Prozent zusätzlicher Nutzfläche verzichtet. Im Unterschied zum ursprünglichen Projekt erlaube die neue Anordnung der Gebäude Zwischenräume mit Durchblick und schaffe einen Bezug von der Brüelgasse in das Quartier, steht

in den Erläuterungen zum Gestaltungsplan geschrieben.

Gemeinderat Fritz Stähli sagt dazu: «Nach diversen Besprechungen zwischen dem Eigentümer, den Spezialisten für Siedlung und Städtebau und der Hochbaukommission ist es nun gelungen, eine dörflich verträgliche und zeitgemässe Lösung für die letzte grössere Baulücke im Dorfzentrum zu erarbeiten.» Nach Ablauf der öffentlichen Auflage wäre der Wunsch der Bauherrschaft, den Gestaltungsplan an der Gemeindeversammlung im Dezember 2019 genehmigen zu lassen. ■



## Abtauchen in eine musikalische Rarität

### Musiker von Weltklasse erneut zu Besuch

von Sandra Lanz

**Die Kulturkommission Brütten hiess Ende Juni im Gemeindesaal das «Dave Ruosch Trio» willkommen. Dave Ruosch lässt die Zuhörerschaft stets im Rhythmus mitziehen. Die drei Musiker überraschten auch diesmal das zahlreich erschienene Publikum.**

Zu Beginn wurden die Gäste allesamt auf dem Dorfplatz bewirtet, bis sie sich in den kühleren Gemeindesaal begaben. Es erwartete sie Dave Ruosch (Piano), der trotz der Hitze im stilechten weissen Anzug auf die

Bühne trat und seine beiden Mitspieler vorstellte. Peter Müller (Drummer), der gebürtige Wiener, welcher mit Charme das swingende, tragende Fundament zusammen mit Dani Gugolz bildet, dem Wahl-Wiener, dem zupfenden Profi-Kontrabassist.

#### Virtuos rhythmische Welt

Der Einstieg gelang mit einer Mischung aus Blues, Boogie Woogie, Swing und Jazz. Einer der letzten bekannten Pianisten dieses Stils, Jay McShann, ist kürzlich 90-jährig gestorben.

Gekonnt wechselte das Trio von Stück zu Stück und verwandelte diese in hinreissende hitzige Tonfol-

gen. Trotz der heissen Temperaturen vermochten die Vollblutmusiker den Zuschauern noch zusätzlich Feuer zu entfachen und die Publikumsbegeisterung wuchs. Ohren wie Augen wurden gefordert, der Rhythmus war sprudelnd mit fließend schwimmender Stimmung (Groove). Alte Boogies wie «The Rock» des Urvaters des Boogies Jimmy Jancey, dem ultraschnellen «The boogie rocks» von Albert Ammons, der die Schweissperlen nicht nur beim Trio forderte, bis hin zu einem Abstecher nach Hollywood. «Penny from heaven», 1936 von Bing Crosby vorgestellt, wo Geld hörbar wie Tropfen vom Himmel fielen. Improvisationen von Mo-

zart bis zum Allerneuesten vom Jazz folgten.

Dave Ruosch, inzwischen ohne Jackett, jagte seine Finger auf der Tastatur auf und ab. Die sichtbaren Hämmerchen schlugen auf die Klaviersaiten und das Auge kam kaum mit. Alsdann folgte ein meisterhafter Solopart von Peter Müller am Schlagzeug. Dieser sog das Publikum förmlich in den Mittelpunkt eines Kreises hinein. Langsam startend, ständig an Geschwindigkeit zunehmend bis zum absoluten Höhepunkt. Dani Gugolz am Kontrabass zeigte, wie brillant dieses Instrument eingesetzt werden kann und steuerte den swingenden Drive bei. ■